

**Mičátek** Ludovít, Advokat, Journalist und Politiker. \* Kisač (Batschka), 25. 8. 1874; † Wien, 6. 7. 1926. Nach jurid. Stud. in Prešov, Debreczin und Budapest und Praxis in verschiedenen Anwaltskanzleien war er ab 1902 Rechtsanwalt in Neusatz. Durch Zusammenarbeit mit serb. nationalen Führern wurde er zum nationalen Führer der Slowaken im Banat, in Syrmien und in der Batschka. M., der in mehreren Prozessen Slowaken und Russen gegen die Anschuldigung, dem Panlawismus anzuhängen, verteidigte, gründete 1902 gem. mit Krno die slowak. Z. „Dolnozemský Slovák“ (Der Slowake aus dem Unterland), die er bis 1920 red. und finanzierte. Unter seinem Einfluß wurde die slowak. Sprache in die Mittelschulen einiger Gebiete im Königreich SHS eingeführt und das slowak. Gymnasium in Petrovac gegründet. 1918–1924 Präs. des Tschechoslowak. Bundes im Königreich SHS (Československý sváz v královstve SHS), Abg. im Parlament (Demokrat. Partei), 1921 Präs. der Slowak. Nationalpartei im Königreich SHS (Slovenská národná strana v Juhošlávií).

L.: *Vlastivedný časopis* 18, 1969, S. 189f.; *Masaryk; Nar. Enc.*; *Orto, Erg. Bd. 1V11; Slovenský náučný slovník, Bd. 2, 1932; Rizner, Bd. 3, 1932, S. 199.*

(I. Chaluppecký)

**Miceu** Giuseppe, Maler. \* Triest, 26. 1. 1873; † Triest, 17. 11. 1909. Verlebte seine Jugend in Ägypten und wurde nach seiner Heimkehr beim Österr. Lloyd angestellt. Obwohl ihm durch G. Moro, Zeichenlehrer an den Techn. Schulen in Triest, die maler. Grundausbildung vermittelt wurde, hielt sich M. für einen Autodidakten. Am liebsten malte er Meeresstud., wobei er sich nach dem Vorbild P. Fragiocomos und vor allem nach dem von ihm hochgeschätzten G. Grimani richtete. M.s Meeresbilder, auf welchen der Hintergrund am Horizont verschwimmt, sind von großer kompositor. Einfachheit und zarten Farben. Er machte für den Lloyd Plakate und Zeichnungen und wurde von der Fa. in den Orient geschickt, wo er Landschaften malte. M., dessen Arbeiten größtenteils in Privatbesitz sind, stellte nur in Triest aus. Einige Bilder befinden sich im Museo Civico Revoltella, im Museo Civico di Storia ed Arte und im Triester Adria-Klub.

W.: Meeresansichten; Landschaften; Zeichnungen; Plakate.

L.: *Il Piccolo* vom 18. 11. 1909 und 4. 5. 1910; *Catalogo della Esposizione Internazionale, Triest 1904; C. Wostry, Storia del Circolo Artistico di Trieste,*

1934; *F. Firmiani–S. Molest, La Galleria d'arte moderna del Museo Civico Revoltella, 1970.*

(L. Frogliá)

**Michael** P. Emil, SJ, Historiker. \* Reichenbach (Dzierżoniów, preuß. Schlesien), 20. 9. 1852; † München, 12. 3. 1917. Trat 1874 in die Ges. Jesu ein, 1883 Priesterweihe. Er stud. 1884–88 an der Univ. Innsbruck bei Ficker (s. d.), Pastor, A. Huber (s. d.), Grisar (s. d.) und F. v. Wieser Geschichte, Geographie und Phil. 1888 Dr. phil. Durch den dt. Reformationshistoriker Janssen wurde er für die Geschichtsforschung gewonnen. 1887 Habil. für Kirchengeschichte, 1889 suppl. Leiter der Lehrkanzel Grisars, 1891 ao. Prof., 1895 o. Prof., 1897/98 Dekan; 1890–96 Schriftleiter der „Zeitschrift für katholische Theologie“. M. führte Janssens monumentale Geschichte des deutschen Volkes ins Mittelalter fort. Durch Pastor wurde er in dessen Plan, die Görres-Ges. zu spalten, verwickelt und seither zum ultramontanen Lager gezählt. Seine Kontroverse mit Redlich entfremdete ihn der österr. Profangeschichtsschreibung, obwohl er selbst vorwiegend Profanhistoriker war. In seiner Biographie Döllingers verteidigte er den Primat des Papstes. Durch sein reiches literar. Schaffen trug M. wesentlich zur Glanzzeit der Innsbrucker theolog. Fak. bei.

W.: Salimbene und seine Chronik, 1889; Rankes Weltgeschichte. Eine krit. Stud., 1890; Ein Abenteuer im Tiroler Hochgebirge, 1891; I. v. Döllinger. Eine Charakteristik . . ., 3. Aufl. 1894; Geschichte des dt. Volkes vom 13. Jh. bis zum Ausgang des Mittelalters, 6 Bde., 1.–3. Aufl. 1897–1915; Kritik und Antikritik in Sachen meiner Geschichte des dt. Volkes, 2 Tle., 1899–1901, Tl. 1, 2. Aufl. 1899; zahlreiche Abhh. in Z. für kath. Theol.; etc.

L.: *RP* vom 15. 3. 1917; *Z. für kath. Theol.*, Bd. 41, 1917, vor S. 201, Bd. 93, 1971, S. 182ff.; *H. Jedin, Kirchenhistoriker aus Schlesien in der Ferne, in: Archiv für schles. Kirchengeschichte, Bd. 11, 1953, S. 243ff.; Kosch, Das kath. Deutschland; Wer ist's? 1905–14; Biogr. Jb.*, 1928; *Janssens Briefe, hrsg. von L. Pastor, Bd. 2, 1920, s. Reg.; L. Santifaller, O. Redlich, in: MIOG, Bd. 56, 1948, s. Reg.; W. Baum, Johannes Janssen. Persönlichkeit, Leben und Werke, phil. Diss. Innsbruck, 1971; Mitt. F. Maab (†), Innsbruck.*

(W. Baum)

**Michaelis** Franz, Buchhändler und Verleger. \* Hermannstadt (Sibiu, Siebenbürgen), 28. 5. 1841; † ebenda, 30. 12. 1930. Sohn des Folgenden, Bruder des Schriftstellers Ludwig J. M. (s. d.); nach Absolv. der Hermannstädter Realschule trat M. als Lehrling in die Buchhandlung Filtsch ein und arbeitete ab 1860 als Buchhändlergehilfe in Prag und Köln. Als Buchhändler und Verleger förderte er später das heim.